



Pressekonferenz

Spielplanpräsentation

Theater KOSMOS 2020

Mittwoch, 15. Jänner 2020

Rückschau 2019

DIE THEATERPRODUKTIONEN 2019

Das Theater KOSMOS konnte sich 2019 über ein sehr erfolgreiches Theaterjahr freuen – es standen wieder vier Produktionen auf dem Programm, darunter drei Uraufführungen, eine österreichische Erstaufführung, drei Kosmodrom-Weekends und zahlreiche weitere Veranstaltungen.

Insgesamt konnten im Jahr 2019 rund 11.317 BesucherInnen bei 124 Veranstaltungen im Theater KOSMOS begrüßt werden. Die durchschnittliche Auslastung der 4 Theaterproduktionen lag bei knapp 95 %.

NACHT OHNE STERNE - ÖE

von Bernhard Studlar

Regie: Hubert Dragaschnig

Premiere: Februar 2019

14 Vorstellungen | 1540 BesucherInnen

| Auslastung 100 %

*) Bühne mit 110 Sitzplätzen

ODYSSEE – EIN STÜCK ÜBER

HEIMAT - UA

von Philip Jenkins

Regie: Philip Jenkins

Premiere: April 2019

9 Vorstellungen | 1144

BesucherInnen | Auslastung 91 %

*) Tribüne mit 140 Sitzplätzen

DAS OPTIMUM - UA

von Mario Wurmitzer

Regie: Maria Sendlhofer

Premiere: September 2019

11 Vorstellungen | 756 BesucherInnen *)

| Auslastung 86 %

*) im hinteren Bühnenbereich mit 80 Sitzplätzen

LAMM GOTTES - UA

von Michael Köhlmeier

Regie: Augustin Jagg

Premiere: November 2019

12 Vorstellungen | 1793

BesucherInnen | Auslastung 100 %

*) Tribüne mit 150 Sitzplätzen

DIE KOSMODROM-PRODUKTIONEN 2019

Februar 2019:

VON A NACH B

von David Baldessari

Regie **David Baldessari**

Ausstattung **Yvette Puff**

mit **Phillip Beck, Christopher Zierl**

Juni 2019:

ZEMENT

von Carolyn Amann

Regie **Stephan Kasimir**

Ausstattung **Manu Menghin**

mit **Daniela Gaets, Henrietta Rauth**

Oktober/November 2019:

Der dieses Jahr zum ersten Mal vom Theater KOSMOS ausgeschriebene Kosmodrom Stückewettbewerb zum Thema „Wer Gewalt sät“ brachte zahlreiche Einsendungen von jungen AutorInnen und TheatermacherInnen. Anlass für den Wettbewerb war die Informationskampagne des Landes Vorarlberg zum Thema Gewaltverbot in der Erziehung.

Als Siegertext überzeugt hat die gesamte Jury der Text „**Limbus**“ von Florentina Hofbauer. Die Uraufführung des Textes steht im Herbst 2020 auf dem KOSMOS-Spielplan.

Spontan wurde dank der zahlreichen qualitativ hochwertigen Texte entschieden, dass auch ein zweiter und dritter Platz vergeben werden sollte. Der Text von der bereits bekannten Bregenzer Kosmodrom Autorin Katharina Klein wurde im Oktober/November im Kosmodrom umgesetzt:

EINE GESCHLOSSENE TÜR UND DAVOR UND DAHINTER ODER GUTENACHTGESCHICHTEN

von Katharina Klein

Regie **Stephan Kasimir**

Ausstattung **Caro Stark**

mit **Chris Mancin, Maria Fliri, Maria Strauss**

und **Tayio Suitner**

Special Appearance von **Robert Kahr, Wolfgang Pevestorf,**

Elke Maria Riedmann, Heidi Salmhofer und Michaela Spänle



THEATER[Ⓐ]LLIANZ

WIEN LINZ SALZBURG BREGENZ KLAGENFURT GRAZ

THEATERALLIANZ-Schwerpunkt in Bregenz 15. – 27. Oktober 2019

Im Rahmen der **THEATERALLIANZ** gastierten **vom 15. bis 27. Oktober 2019** vier freie **Theaterhäuser aus Linz, Salzburg, Klagenfurt und Graz** im Theater KOSMOS, jedes von ausgewiesener Qualität und besonderer Bedeutung in seinem Bundesland. Zu sehen bekamen begeisterte Bregenzer TheaterbesucherInnen vier **außergewöhnliche Produktionen** von namhaften österreichischen AutorInnen:

Theater Phönix Linz - ELSE (OHNE FRÄULEIN) von Thomas Arzt nach Arthur Schnitzler
Schauspielhaus Salzburg - JEDERMANN (STIRBT) von Ferdinand Schmalz
Klagenfurter Ensemble - OWE DEN BOCH von Antonio Fian
Theater am Lend Graz - DER SPRECHER UND DIE SOUFFLEUSE von Miroslava Svobikova

Die Rahmenveranstaltungen 2019

2019 standen wieder zahlreiche Rahmenveranstaltungen, wie Lesungen, Buchpräsentationen, Konzerte, Gastspiele, Theaterprojekte, Ausstellungen und regelmäßige KOSMOS-Veranstaltungsreihen auf dem Programm, u.a. eine Gastspielreihe des Aktionstheaterensemble im Rahmen des Bregenzer Frühlings mit *Wie geht es weiter*, eine Koproduktion von motif Interkultureller Verein und dem Jugendclub 13+ des VLT mit der Produktion *An der Schwelle*. Mehrere Lesungen in Zusammenarbeit mit dem FM-Felder-Verein standen ebenso auf dem Programm, wie das Festival Tanz vor Ort von Netzwerk Tanz oder U20 Poetry Slams von jungen PoetInnen unter 20 Jahren. Auch Konrad Paul Liessmann und Michael Köhlmeier waren nach dem Philosophicum Lech wieder zu Gast im Theater KOSMOS.

11 Jahre Hunger auf Kunst und Kultur in Vorarlberg

Ausgehend von der Initiative des Schauspielhaus Wien und der österreichischen Armutskonferenz wurde die Aktion *Hunger auf Kunst und Kultur* 2003 in Leben gerufen. Auf Betreiben des Theater KOSMOS wurde diese solidarische Initiative im Jahr 2008 in Zusammenarbeit mit der Vorarlberger Armutskonferenz auch in Vorarlberg eingeführt. Sie ermöglicht Menschen in prekären finanziellen Verhältnissen den unentgeltlichen Zugang zu Kunst und Kultur. Seit Beginn der Aktion hat sich das solidarische Zusammenwirken stetig vergrößert. Zwischenzeitlich gibt es in Vorarlberg 60 Kulturpassausgabestellen und 115 Kultur- oder Bildungsveranstalter, die den Kulturpass akzeptieren. Über 7000 Pässe sind in den 11 Jahren ausgegeben worden, ungefähr 20.000 Eintritte zu Veranstaltungen wurden verzeichnet. Derzeit besitzen rund 800 Menschen in Vorarlberg den Kulturpass, jährlich werden an die 2000 Veranstaltungen besucht.

Theater KOSMOS 2020

„WAS IST EIN GUTES LEBEN?“

Im Jahr 2019 widmete sich das Theater KOSMOS der Fragestellung „Wie gefällt euch unsere Zeit?“. Das Zitat stammte aus Ödön von Horvaths Roman *Ein Kind unserer Zeit*.

Dieses Jahr wollen wir unserem Spielplan wiederum eine Frage voranstellen: „**Was ist ein gutes Leben?**“ Daraus ergibt sich auch zwingend die Fragestellung „Was ist eine gute Welt?“

Was ist ein gutes Leben? Für den Soziologen und Politikwissenschaftler Hartmut Rosa hängt alles davon ab, ob es zwischen der Welt und uns einen Draht gibt, der vibriert, aber: *Wettbewerb und Beschleunigung sind Resonanzkiller, weil sie systematisch Angst erzeugen, Angst davor, abgehängt zu werden, nicht mehr mithalten zu können, oder aber: immer schneller laufen und mehr leisten zu müssen, nur um den Platz in der Welt zu halten.*“

Was ist ein gutes Leben? Fragen nach privaten Notwendigkeiten und Bedürfnissen, nach gesellschaftlichen Entwürfen oder alternativen Lebensmodellen, Fragen nach dem Stellenwert des „Schönen, Guten und Wahren“, nach politischen Zuständen und politischen Umbrüchen werden sowohl die vier Theaterproduktionen als auch das Rahmenprogramm von 2020 begleiten.

Von den vier Theaterproduktionen des Theater KOSMOS werden auch drei Uraufführungen in diesem Jahr zu sehen sein:

WARTEN AUF TRÄNENGAS von Bernhard Studlar und Andreas Sauter (UA)

WUNSCHLOSES UNGLÜCK von Peter Handke

LIVE AND LET DIE (Arbeitstitel) von Simon Dworaczek (UA)

LIMBUS von Florentina Margarita Hofbauer (UA)

Theater KOSMOS | Spielplan 2020

Warten auf Tränengas

von Bernhard Studlar und Andreas Sauter

Uraufführung

20. Februar 2020

Wunschloses Unglück

von Peter Handke

April 2020

Live and let die (Arbeitstitel)

von Simon Dworaczek

Uraufführung

September 2020

Limbus

von Florentina Hofbauer

Uraufführung

November 2020



KOSMODROM 2020
Produktionen
3 Uraufführungen

N.N.
Stückewettbewerb 2020

Infantizid, Femizid, Suizid
oder
Als Kind hat man blaue Flecken, weil man klein ist und
ungeschickt und oft hinfällt
von Amos Postner / Felix Kalaivanan | Stückewettbewerb 2019

TEKKEN* live
Ein Theater von Grausamkeit
von Chris Huber | Stückewettbewerb 2019

Theater KOSMOS Produktion

WARTEN AUF TRÄNENGAS - UA

Von Bernhard Studlar und Andreas Sauter

Szene vor dem Palast: Zuerst sind es nur ein paar Menschen, die schweigend vor dem Regierungssitz des Präsidenten stehen. Nach und nach werden es mehr und immer mehr, die ihren Blick gegen die Glasfassade des Regierungsgebäudes richten: als wollten sie sie mit der Kraft ihrer Gedanken sprengen. Die Demonstrant*innen haben keine Parolen mitgebracht und keine Schilder. Und vor allem suchen sie kein Gespräch. Es ist still vor dem Palast, ein Machtvakuum verdichtet sich. Als die Situation schlagartig eskaliert, kommt Tränengas zum Einsatz, erklärt der Staat binnen Sekunden seinen Bankrott.

Was dann kommt, klingt wie eine Erfolgsgeschichte: Eine schweigende Mehrheit fordert friedlich den Lauf der Dinge heraus – und ist damit erfolgreich. Der alte Präsident wird gestürzt und mit ihm seine festgefahrene Regierung aus dem Amt gefegt. Als Anführerin der Bewegung gelangt Diana – jung, dynamisch, weiblich – an die Spitze des Staates und verkündet euphorisch die Ziele der Bewegung: sozialer Fortschritt! Demokratischer Fortschritt! Ökologischer Fortschritt!

Parabelhaft spielen Sauter und Studlar die verführerische Leichtigkeit eines Machtwechsels durch. Dabei setzen sie sich mit dem Charakter und den Folgen postdemokratischer Politik auseinander, deren Ideenlosigkeit sich mit den austauschbaren Masken griffiger, Progressivität imitierender Slogans zu schmücken weiß. WARTEN AUF TRÄNENGAS reflektiert die Instabilität, die Langeweile und die Unattraktivität institutioneller Demokratie und deren Herausforderung durch allzu vitale, populistisch effekthaschende Gemeinschaftsversprechen. Dabei setzen die Autoren nicht auf moralische Urteile, vielmehr verfolgen sie die Zersetzung der Strukturen politischer Auseinandersetzung zugunsten einer emotionalisierten, von sich selbst überzeugten Politik im Namen einer selbsternannten Mehrheit.

Mit einem kleinen Cast gelingt es Sauter und Studlar, das komplexe Spannungsgewebe eines gesellschaftlichen Umbruchs zu skizzieren. Dabei legen sie empfindliche persönliche und affektive Momente machtpolitischer Strategien frei. WARTEN AUF TRÄNENGAS ist eine drängend aktuelle, da gleichsam zeitlos verdichtete Studie politischer Psychologie.

Sauter & Studlar

Andreas Sauter (geb. 1974 in Zürich) und Bernhard Studlar (geb. 1972 in Wien) haben sich während des Studiums »Szenisches Schreiben« an der UdK in Berlin kennengelernt. Gemeinsam schrieben sie A. IST EINE ANDERE, das 2000 mit dem Kleist-Förderpreis für junge Dramatiker ausgezeichnet wurde. Der Uraufführung an den Städtischen Theatern Chemnitz, folgten zahlreiche Nachspiele und mehrere Übersetzungen. Die Hörspielfassung von A. IST EINE ANDERE wurde in der Schweiz zum Hörspiel des Jahres 2004 gewählt. In den letzten zehn Jahren entwickelte sich eine kontinuierliche Zusammenarbeit, die neben dem gemeinsamen Schreiben von Theaterstücken auch gemeinsame Regiearbeiten umfasst.

**Regie: Hubert Dragaschnig | Bühne: Reinhard Taurer | Lichtdesign: Jan Wielander |
Musik: Simon Frick | Kostüm: Nicole Wehinger |**

Theater KOSMOS Produktion

WUNSCHLOSES UNGLÜCK

von Peter Handke

Peter Handke hat im Herbst 2019 den Nobelpreis für Literatur erhalten. Wir nehmen dieses außerordentliche Ereignis bzw. diese erfreuliche Preisvergabe zum Anlass, im Jahr 2020 eine Produktion dem großen österreichischen Autor zu widmen. Auf der Grundlage einer Bühnenumfassung von Reinhard Urbach und Klaus Höring für einen Schauspieler (Sohn) und eine Schauspielerin (Mutter) werden wir die Erzählung „Wunschloses Unglück“ auf die Bühne bringen.

„Es ist inzwischen fast sieben Wochen her, seit meine Mutter tot ist, und ich möchte mich an die Arbeit machen, bevor das Bedürfnis, über sie zu schreiben, das bei der Beerdigung so stark war, sich in stumpfsinnige Sprachlosigkeit zurückverwandelt, mit der ich auf die Nachricht von dem Selbstmord reagierte.“

Mit diesen Sätzen beginnt Peter Handkes kurzes und harsches, aber zutiefst liebevolles Buch „Wunschloses Unglück“. Es ist die Geschichte seiner Mutter, ihres Lebens in einem Dorf in Unterkärnten in der Vor-, Kriegs- und Nachkriegszeit, ihres Versuchs aus dieser Enge auszubrechen, ihres Scheiterns und ihres Freitodes. Es ist auch die Geschichte eines Landstriches und seiner Menschen, die exemplarisch für ein ganzes Land und eine ganze Generation steht.

Die **Schwedische Akademie** hat in ihrer **Begründung** zur Nobelpreisvergabe unter anderem geschrieben:

Peter Handke hat sich als einer der einflussreichsten Schriftsteller in Europa nach dem zweiten Weltkrieg etabliert. Seine Bibliographie enthält Romane, Essays, Notizen, Theaterstücke und Drehbücher. Seine Werke sind erfüllt von einer starken Sehnsucht nach Entdeckungen, und diese Entdeckungen erweckt er zum Leben, indem er neue literarische Ausdrucksweisen für sie findet. Wie er sagte: „Wahrzunehmen ist alles.“ Mit diesem Ziel gelingt es ihm, auch die kleinsten Details in Alltagserfahrungen mit explosiver Signifikanz aufzuladen. (...)

Regie: Augustin Jagg | Bühne: Stefan Pfeistlinger



Theater KOSMOS Produktion

Live and let die (Arbeitstitel) – UA

von Simon Dworaczek

Simon Dworaczek wird gemeinsam mit seinem Team für das Theater KOSMOS ein Stück entwickeln:

„Die Welt ist im Umbruch. Wir erzählen die Geschichte von zwei Frauen und einem Musiker, die sich fragen, wo dieser Umbruch denn eigentlich hingehen soll? Ängste, Verzweiflung, aber auch Sehnsüchte und Hoffnung. Und immer wieder dieser Mensch. Die Stückentwicklung rückt den Menschen mit all seinen Phänomenen in den Fokus. Wo bleiben wir, wenn die Welt umbricht? Und was bedeutet das für unser Leben?“

„Wenn die Fantasie der Menschen nicht mehr die Kraft hat, Bilder zu erschaffen, dann wird die Menschheit arm.“ Astrid Lindgren

Simon Dworaczek

Simon Dworaczek wurde 1993 in Lennestadt, Altenhundem (D) geboren. In seiner Jugend gründete er eine Theatertruppe und realisierte erste eigene Arbeiten. Er absolvierte sein Regiestudium am renommierten Max Reinhardt Seminar in Wien, welches er 2018 abschloss. Mit seinen Arbeiten gibt Dworaczek dem Abnormen, den Aussätzigen und Andersartigen einen Raum und schafft es Denkgrenzen zu sprengen und neue Perspektiven zu eröffnen. Seine Arbeiten führten ihn bereits ans Volkstheater Wien, zum Schauspielhaus Salzburg und dem Stadttheater Ingolstadt. Die Stückentwicklung „Live and let die“ ist die erste Arbeit für das Theater Kosmos.

Regie: Simon Dworaczek | Ausstattung: Hanna Schmaderer

**DarstellerInnen: Jörg Reissner (Musiker) | Jeanne Marie Bertram und
Magdalena Mair (Schauspiel)**

Theater KOSMOS Produktion

LIMBUS - UA

von Florentina Hofbauer

Das Siegerstück des Stückewettbewerbs „Wer Gewalt sät“ aus Anlass der Informationskampagne des Landes Vorarlberg zum Thema „Gewaltverbot in der Erziehung“.

Jurymitglied **Ingrid Bertel** zu Florentina Hofbauers Text:

„In Limbus – im äußersten Kreis der Vorhölle - sind gesellschaftliche und familiäre Gewalt eng miteinander verflochten. Damit geht Florentina Hofbauer einen entscheidenden Schritt weiter als alle anderen Autorinnen und Autoren, die zu diesem Wettbewerb eingereicht haben. Sie hat nicht die naive Therapiegläubigkeit, die den einzelnen Menschen heilen zu können glaubt, wo die Verhältnisse krank sind.

Sie untersucht das an zwei exemplarischen weiblichen Biografien. Zwei Frauen, die in extreme Situationen geworfen wurden:

Die eine ist Svetlana Allilujewa, die von sich sagte, dass sie ein Leben lang dem Gefängnis ihres Namens nicht entkommen konnte – und sie habe viele Namen ausprobiert. Den einen, den ihres Vaters, wurde sie dennoch nicht los. Ihr Vater war Stalin.

Die zweite Frau ist Nelli Mann, eine „pretty woman“. Mit 31 heiratete sie den damals 60jährigen Heinrich Mann, einen berühmten Autor mit ebenso berühmter Familie. Aber das gab ihrem Leben nicht den Hollywood-Twist wie in „Pretty Woman“, obwohl es in Hollywood endete. In Wirklichkeit floh sie mit ihrem Mann vor den Nazis, begann zu trinken und unternahm mehrere Selbstmordversuche, bis einer dann erfolgreich war.

Zwei Frauen auf der Bühne reden Klartext. Als Tochter die eine, als Ehefrau die andere. Sie sind in den Sog der Gewalt geraten, schuldlos Mitschuldige an gesellschaftlicher und familiärer Gewalt.

Beide Frauen haben sich in einer medialen Öffentlichkeit bewegt, nach der sie nicht unbedingt suchten, die ihnen aber schlecht bekommen ist. Mediale Öffentlichkeit bedeutet nämlich, Zuschreibungen ausgesetzt zu sein. Eine Regieanweisung im Stück beschreibt einen Raum voller Lichter, Lampen und Scheinwerfer. Und sie werden von Nelly Mann nach und nach gelöscht. Das grelle Licht der Öffentlichkeit erlischt, es entsteht ein privater Raum, in dem sich zwei Frauen fragen können, was sie aus ihrem Mensch-Sein machen.“

Florentina Hofbauer

geboren 1992 in Wien. Im September 2014, nach Abschluss ihres Bachelorstudiums im Fach „Buch und Dramaturgie“ an der Wiener Filmakademie, zieht Florentina nach München. Hier ist sie bis Mai 2015 als Redaktionsassistentin bei Constantin Entertainment tätig. Darauf folgt ein Masterstudium an der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften in München. Von April 2017 bis Juli 2018 ist Florentina als Redakteurin für das Magazin „DIGITALE WELT“ am Lehrstuhl für Informatik der LMU München tätig. Florentina Hofbauer arbeitet und lebt zur Zeit in den USA.

Regie Hubert Dragaschnig | Ausstattung: Caro Stark



DIE THEATERALLIANZ 2020

Die Gastspiele im Rahmen der Theaterallianz werden auch 2020 fortgesetzt. Wir freuen uns Ende Juni die Fortsetzung des erfolgreichen Stückes „KUDLICH – eine anachronistische Puppenschlacht“ in Bregenz begrüßen zu dürfen.

Gastspiel Schauspielhaus Wien
KUDLICH IN AMERIKA – UA
von Thomas Köck
Regie: Elsa-Sophie Jach & Thomas Köck

Einen Einblick in die aktuellen bundesweiten Aktivitäten der Theaterallianz erhalten Sie unter www.theaterallianz.at.

KOSMODROM-Projekte 2020

KOSMODROM PROJEKT 2020

Für das kommende Jahr ist auch die Umsetzung des Wettbewerbstextes „**B.S.K. - Bande starker Kinder**“ von der aus Klaus stammenden **Annabella Gmeiner**, Jahrgang 1989 geplant. Die Jury befand diesen als „wunderbares Jugendstück, ... starke Kinderfiguren ... spritzig geschrieben“. Die KOSMOS-Leiter planen dieses Stück gemeinsam mit einer Schulklasse auf die Bühne bringen.

KOSMODROM Stückewettbewerb 2020

Wie bereits erwähnt, brachte der 2019 erstmals ausgeschriebene Kosmodrom Stückewettbewerb zum Thema „Wer Gewalt sät“ zahlreiche Einsendungen von jungen AutorInnen und TheatermacherInnen. Weitere zwei dieser Texte werden im Rahmen des Kosmodroms im Jahr 2020 umgesetzt, **Infantizid, Femizid, Suizid** von Amos Postner / Felix Kalaivanan und **TEKKEN* live** von Chris Huber.

Das Theater KOSMOS Bregenz schreibt im Jahr 2020 für seine Foyer-Spielstätte KOSMODROM erneut einen Stückewettbewerb aus.

Unter dem Wettbewerbstitel „**Life in 2050**“ sind junge AutorInnen dazu eingeladen, in dramatischer Form einen Blick in die Zukunft zu werfen. Welche Utopien oder Dystopien erwartet die Menschheit im Jahr 2050. Welche Hoffnungen, Sorgen, Sehnsüchte, Chancen oder Ängste sehen junge AutorInnen wenn sie aus heutiger Sicht einen dramatischen Ausblick auf das Leben in dieser 30 Jahre entfernten Zukunft wagen.

Welche privaten, technologischen, politischen, gesellschaftlichen, philosophischen, religiösen oder ökonomischen Lebensmodelle werden unser Leben in dieser nahen Zukunft bestimmen?